

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**VIII Gedichte von Göthe für eine Singstimme mit
Begleitung des Pianoforte**

Klein, Bernhard

Leipzig, [ca. 1820]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-4293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-4293)

3
Lieder von Goethe, komponiert
von B. Klein.



R 1714

Bücherei
der
Hochschule für Musik
Köln



Hochschule für Musik Köln

KN38\$0000071536

VIII GEDICHTE

von Göthe

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

von

BERN. KLEIN.

2^{te} Sammlung der Gesänge.

Bey Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Pr. 12 Gr.



Bücherei
Hochschule für Musik
R 1714

A 282 R 1714
2

No. 1.
Singsstimme.

Pianoforte.

Allegretto.

Frühzeitiger Frühling

The musical score is written on aged paper and consists of four systems. Each system includes a vocal line (Singsstimme) and a piano accompaniment (Pianoforte). The piano part is marked 'legato' and features a consistent eighth-note accompaniment. The vocal line is in a soprano or alto range. The lyrics are in German and describe a spring scene with nature and bees.

Ta - ge der Won - ne kommt ihr so bald? schenkt mir die Son - ne Hü - gel und
Bun - tes Ge - fie - der rau - schet im Hain; himm - li - sche Lie - der schallen dar -
Wald? Reichlicher flies - sen Bächlein zu - mal. Sind es die Wie - sen? ist es das Thal?
ein. Un - ter des Grü - nen blühen - der Kraft, na - schen die Bie - nen summend am Saft.
Bläu - li - che Fri - sche! Him - mel und Höh! gol - de - ne Fi - sche wimmeln im See. Mächtiger
Lei - se - Be - wegung lebt in der Luft, rei - zen - de Re - gung, schläfern - der Duft.
rüh - ret bald sich ein Hauch, doch er ver - lie - ret gleich sich im Strauch, a - ber zum

Bu - sen kehrt er zu - rück hel - fet ihr Mu - sen! tra - gen das Glück; sa - get, seit

ges - tern wie mir ge - schah? lieb - li - che Schwestern, Lieb - chen ist da!

p

Lieb - chen ist da.

p *pp*

Bücherei 3202
 der
 staatl. Hochschule für Musik
 Köln

4 *No. 2.* *Allegretto grazioso.* *Im Sommer. (An E.)*
Singstimme

Pianoforte.

Wie Feld und Au so blinkend im Thau; wie per - len - schwer die Pflanzen um - her!
wie durchs Ge - büsch die Win - de so frisch! wie laut im hellen Sonnenstrahl die süßen Vöglein allzumal!
rallentando
Ach! a - ber da wo Liebchen ich sah, im Kämmerlein, so nieder und so klein, so rings be - deckt, der Sonn versteckt,
p
a tempo.
p wo blieb die Er - de weit und breit mit aller aller ihrer Herrlich - keit! Ach! aber da wo Liebchen ich sah!
p

pf wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler al - ler ih - rer Herr - lich - keit.

N^o 3. *Andante* *Nacht Gesang*

Singstimme

O! gib vom wei - chen Pfüh - le träu - mend ein halb Ge - hör bey mei - nem
 Bey mei - nem Sai - ten - spie - le seg - net der Ster - ne Heer die e - wi -
 Die e - wi - gen Ge - fühl - le he - ben mich hoch und hehr, aus ir - di -
 Vom ir - di - schen Ge - wüh - le trennst du mich nur zu sehr, bannst mich in
 Bannst mich in die - se Küh - le, gibst nur im Traum Ge - hör Ach! auf dem

Pianoforte.

Sai - ten Spie - le Schla - fe! Schla - fe was willst du mehr.
 gen Ge - fühl - le Schla - fe! Schla - fe was willst du mehr.
 schemlie - wüh - le Schla - fe! Schla - fe was willst du mehr.
 die - se Küh - le Schla - fe! Schla - fe was willst du mehr.
 weichen Pfüh - le Schla - fe! Schla - fe was willst du mehr.

6 N^o: 4.
Singstimme.

Allegretto

Lebendiges Andenken.

Pianoforte.

Der Liebsten Band u. Schleife rauben, halb mag sie zürnen halb er-
tauben, euch ist es viel, ich will es glauben u. gönne euch solchen Selbstbe-
trag; ein Schleyer, Halstuch,
Strumpfband, Ringe; sind wahrlich keine klei-
nen Dinge, allein mir sind sie nicht ge-
nug, mir
sind sie nicht ge-
nug, *pf poco più moto* le-
bendigen Theil von ih-
rem Le-
ben ihn hat nach lei-
sen, Wie-
der-

stre-ben die Aller-lieb-ste mir ge-ge-ben und jene Herrlichkeit wird nichts, wie lach ich all der Trö-del

waaren, Sie schenkte mir die schönen Haare den Schmuck des schönsten An-ge-sichts,

p sollt ich dich gleich Ge-lieb-te mis-sen, wirst du mir doch nicht ganz entris-sen; zu schau'n; zu tändeln und zu

küssen bleibt die Re liqui-e von dir. *poco più lento* Gleich ist des Haars und mein Ge-schicke, sonst

rallent

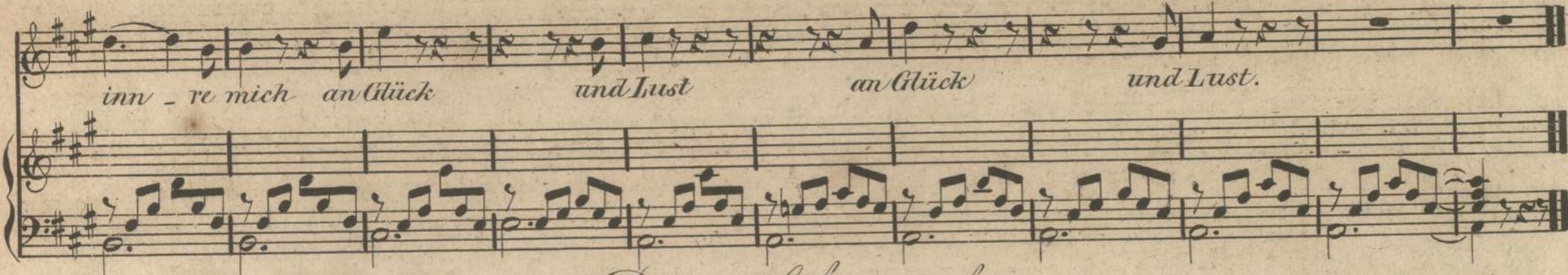
buhlten wir mit ei - nem Glücke um sie, *p* jetzt sind wir fern von ihr fern von ihr

a tempo.

fest waren wir an sie ge - hangen, wir streichel - ten die runden Wangen uns lockt und

zog ein süß Ver - langen wir glei - te - ten, wir glei - te - ten zur vol - - lern Brust

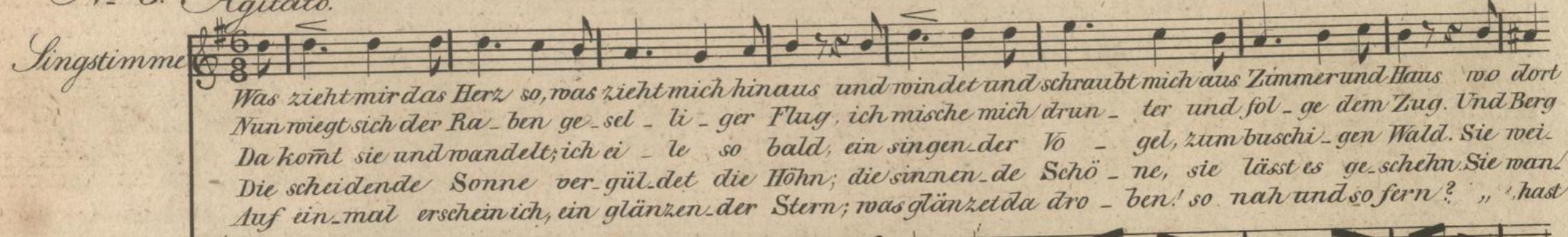
p o Ne - ben - buhler frei von Nei - de, du süß Geschenk, du schöne Beute er - inn - re mich er -



inn - re mich an Glück und Lust an Glück und Lust.

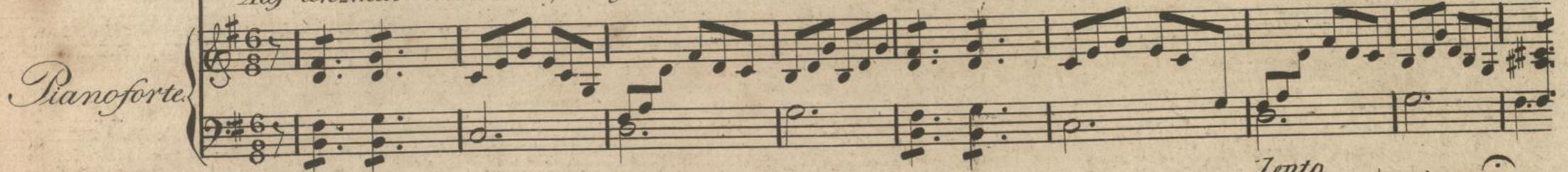
No. 5. *Agitato.* Die Sehnsucht

Singstimme

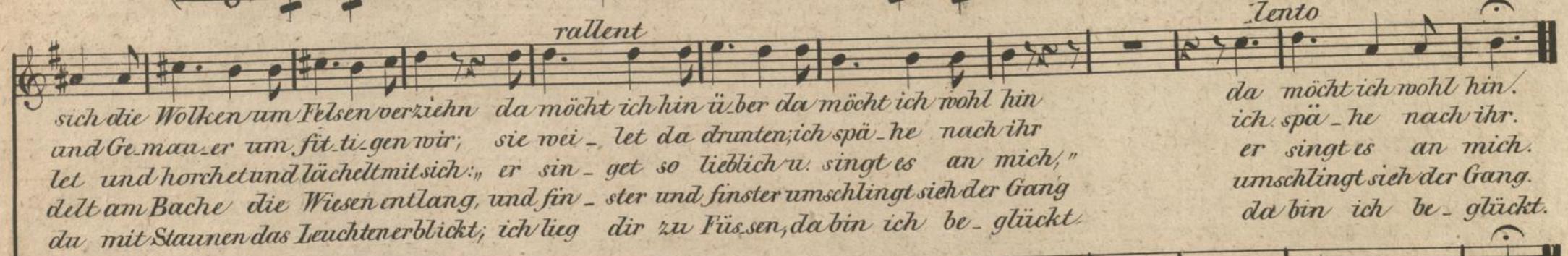


Was zieht mir das Herz so, was zieht mich hinaus und windet und schraubt mich aus Zimmer und Haus wo dort Nun wiegt sich der Ra - ben ge - sel - ti - ger Flug, ich mische mich drun - ter und fol - ge dem Zug. Und Berg Da köm't sie und wandelt; ich ei - le so bald, ein singen - der Vo - gel, zum buschi - gen Wald. Sie wei - Die scheidende Sonne ver - gül - det die Höhn; die sin - nen - de Schö - ne, sie lässt es ge - seh'n. Sie wan / Auf ein - mal erschei'ich, ein glänzen - der Stern; was glänzet da dro - ben! so nah und so fern? „ hast'

Pianoforte



rallent *Lento*



sich die Wolken um Felsen verziehn da möcht ich hin über da möcht ich wohl hin and Ge - mau - er um fit - ti - gen wir; sie wei - let da drunten; ich spä - he nach ihr let und horchet und lächelt mit sich; „ er sin - get so lieblich u. singt es an mich, „ delt am Bache die Wiesen entlang, und fin - ster und finster umschlingt sich der Gang da mit Staunen das Leuchten erblickt; ich lieg dir zu Fü - sen, da bin ich be - glückt. da möcht ich wohl hin / ich spä - he nach ihr. er singt es an mich. umschlingt sich der Gang. da bin ich be - glückt.



10 N^o. 6. Adagio molto. Nähe des Geliebten. (An E.)

Singstimme

1. Ich den-ke dein, wenn mir der Sonne Schim-
 2. Ich se-he dich, wenn auf dem fer-nen We--
 3. Ich hö-re dich, wenn dort mit dumpfen Rau--
 4. Ich bin bey dir, du seyst auch noch so fer-

Pianoforte.

mer vom Mee-re strahlt, ich den-ke dein wenn sich des Mon-des Flimmer in
 ge, der Staüb sich hebt, in tie-fer Nacht, wenn auf dem schmalen Ste-ge der
 schen die Wel-le steigt. Im stil-len Hai-ne geh' ich oft zu lauschen wenn
 ne, du bist mir nah! die Sonne sinkt, bald leuchten mir die Ster-ne

zur letzten Strophe.

Quel-ten mahlt.
 Wan drer bebt.
 al-les schweigt.
 o! wärst du da! o! wärst du da!

Schäfers Klagelied.

N^o: 7
Singsstimme.

Andante

Da dro-ben auf je-nem Ber-ge da steh ich tau-sendmal, an mei-nem Stabe ge-
Da ste-het von schönen Blumen die gan-ze Wiese so voll, ich breche sie oh-ne zu
Es ste-het ein Re-gen-bo-gen wohl ü-ber je-nem Haus, sie a-ber ist weg ge-

Pianoforte

bo-gen und schau-e hinab in das Thal. Dann folg' ich der weiden-den Heer-de mein Händchen be-
wis-sen wem ich sie ge-ben soll, und Re-gen und Sturm u. Ge-wit-ter ver-gess ich
zo-gen weit in das Land hin-aus, hin-aus in das Land und wei-ter, viel-leicht gar

wahret mir sie ich bin her-un-ter ge-kommen und weiss doch sel-ber nicht wie.
un-ter dem Baum, die Thüre dort blei-bet ver-schlossen, doch ab-les ist lei-der ein Traum.
ü-ber die See, vor ü-ber, ihr Schafe vor-ü-ber, dem Schä-fer ist gar so weh.

Andante.

Geistes Gruß

Singstimme

Hoch auf dem al - ten Thurme steht des Hel - den ed - ler Geist, der wie das Schiff vor -

Pianoforte.

ü - ber geht, es wohl zu fah - ren heisst. „ Sieh die - se Son - ne war so stark, dies Herz so

fest und wild, die Kno - chen voll von Rit - termark, der Be - cher an - ge - füllt,

mei*n* hal_*-*bes Le_*-*ben stürmt' ich fort, ver_*-*däht die Häl_*-*te. Ruh

p
und da! da Men_*-*schen/Schifflein doch fahr im_*-*mer, im_*-*mer zu

fahr im_*-*mer, im_*-*mer zu fahr im_*-*mer im_*-*mer zu.

pp *pp*

